

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Bezugspreis: 30 Goldpfennige für den Monat ohne die Postgebühren für Zustellung. Es ist nur Postbezug zulässig.

Erscheinungstage: Mittwoch und Sonnabend. Das einzelne Exemplar kostet 5 Goldpfennige, Porto extra.

62. Jahrgang

Leipzig, den 7. Mai 1924

Nummer 40

Zersplitterte Reichstagswahlen

Der am 13. März von der Marx-Regierung wegen seines Verlangens einer kritischen Nachprüfung der Verordnungsgebung während der Regierungsdictatur nach Hause geschickte Reichstag hat am 4. Mai seine Wiedergeburt erlebt. Die Sozialdemokratie hatte am entschiedensten auf dem bei Annahme des zweiten Ermächtigungsgesetzes ausgesetzten Schein des Nachprüfungs- und des Aufhebungsrechts durch den Reichstag bestanden; sie wollte also praktisch wieder abschwächen und eindämmen, wozu sie theoretisch durch Zustimmung zum ersten (13. Oktober 1923) als auch zum späteren zweiten (8. Dezember 1923) Ermächtigungsgesetze einen Sichtwechsel ausgestellt hatte. Innerhalb der USPD waren über diese Zustimmungen wie über die Koalitionspolitik im allgemeinen erhebliche Gegensätze entstanden. Die Opposition wurde getragen von einem Teil der früheren Unabhängigen, indes der andre, worunter frühere prominente USPD-Führer, die offizielle Parteipolitik vertretet. Es sollte zur Klärung dieserhalb ein außerordentlicher Parteitag stattfinden, wofür ein Wahlverfahren "Klärungsprozess" dann bis nach den Reichstagswahlen verschoben. Wir wollen und wir haben uns nicht mit der inneren Parteipolitik zu befassen. Die Erwähnung des Bestehens auch zweier Strömungen bei der USPD soll nur eine Erklärung mehr für die höchst bedauerliche Tatsache sein, daß das deutsche Volk zu einer unglaublichen parteipolitischen Zerrissenheit herabgesunken ist. In jeder Partei drängt und treibt es gegen- und auseinander, und wenn da nun eine Abspaltung um die andre erfolgt, ein Parteigrüppchen nach dem andern entsteht, dann braucht man sich schließlich über das Parteitagout vom 4. Mai 1924 nicht zu wundern. Die Sozialdemokratie hat nach dem 13. März 1924 verhältnismäßig noch am besten gezeigt, daß der alte Warnruf für die Arbeiterklasse: "Der Feind steht rechts!" ein nie versagendes Einigungsmittel zu sein hat. Im republikanischen Deutschland sogar im verstärkten Maße als im monarchistischen. Wer als Arbeiter sich nicht allein von äußerlichen Momenten leiten läßt, muß das auch ferner so halten; mag ihn die Tatsache, daß durch das zweite Ermächtigungsgesetz auch der Achtstundentag zeitweilig aufgehoben werden konnte, was bei dem ersten ausgeschlossen war, noch so sehr schmerzen. Die Deutsche Volkspartei, die hierin unter Stimmes brechschlagend vorging, hat nach ihrem Parteitag, also während der Reichstagswahlzeit, dafür in der Nationalliberalen Vereinigung selbst eine Abspaltung erlebt: die Generaldirektoren marschieren nun für sich!

Seitdem Deutschland eine Republik ist, hat das deutsche Volk in seiner Gesamtheit nun zum dritten Male eine politische Intelligenzprüfung ablegen können. Leider hat die Reichsregierung Poincaré, dem urgewaltigen Schrittmacher für einen ausschließlich rechtssteuernden Kurs, den Gefallen erwiesen, die Reichstagswahl schon am 4. Mai stattfinden zu lassen, anstatt erst am 11. Mai, dem Tage der Nationalratswahlen in Frankreich, denen zuliebe seit Jahr und Tag manche Hauptleistung des Poincarismus gegen Deutschland zu buchen ist. Poincaré erwartete vom 4. Mai, daß die Reaktion in Deutschland ihm die Segel noch mehr schwellt, als es die Rechtsparteien und die Hitler-Ludendorffer im besondern bislang schon getan haben. Die Reichsregierung hat mit ihrem auffallenden Schritte einer Wahlproklamation (27. April) an das deutsche Volk, die namentlich vor den außenpolitischen Gefahren einer Reichstagsmehrheit von Deutschnationalen, Völkischen, Kommunisten und sonstigen extremen Parteigruppen warnen, zwar guten Willen bekundet, dem Parteienmischer für Deutschland das Konzept etwas zu verberben, aber die Ministermaßregeln haben doch zu wenig von der Erkenntnis offenbart, die der Reichstanzler Wirth am Tage des Rathenau-Mordes den Deutschnationalen rüchtig in das Gesicht schleuderte: "Der Feind steht rechts!"

Als am 19. Januar 1919 zur Deutschen Nationalversammlung gewählt wurde, machten 85 Proz. der Wähler heider Geschlechter von dem durch die Republik bedeutend erweiterten Wahlrechte Gebrauch. Es wurden im ganzen 30 524 948 Stimmen abgegeben für folgende zehn Parteien: Sozialdemokraten, Unabhängige, Demokraten, Zentrum, Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei, Welfen, Bayerischer Bauernbund, Schleswig-Holsteinische Bauerndemokraten, Braunschweigischer Landeswahlverband. Es gab damals — beim parlamentarischen Stimmensstande — nur zwei am parlamentarischen Leben beteiligte Arbeiterparteien, die zusammen 13 926 333 Stimmen und demgemäß zusammen

185 Mandate erhielten. Die bürgerlichen Parteien vereinigten 54,4 die sozialdemokratischen 45,6 Proz. aller Stimmen auf sich. (Zur Überleitung aus der Vorkriegszeit sei angeführt, daß bei der Reichstagswahl im Jahre 1912 die Wahlbeteiligung 84,5 Proz. betrug. Es wurden für 17 Parteien im ganzen 12 200 000 Stimmen abgegeben, davon 65 Proz. für bürgerliche Parteien und 35 Proz. für die Sozialdemokratie, die 110 Sitze erhielt, also 57 Mandate mehr als bei der Reichstagswahl 1907.)

Am 6. Juni 1920 wurde zum ersten Male zu einem Reichstage unter republikanischem Regime gewählt. Beteiligung: 85 Proz. Im ganzen wurden 28 017 500 Stimmen abgegeben; davon waren 66,9 Proz. bürgerlich, 43,1 Proz. sozialistisch. Es beteiligten sich 17 Parteien an der Wahl, und zwar: Sozialdemokraten, Unabhängige, Kommunisten, Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Deutschnationalen, Deutsche Mittelstandspartei, Deutsche Wirtschaftspartei, Arbeitspartei, Nationaldemokraten, Bayerischer Bauernbund, Hannoverische Landespartei, Deutscher Wirtschaftsbund für Stadt und Land, Christliche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Deutsch-Sozialistische Volkspartei, Lausitzer Volkspartei. Durch die 13 926 333 für die Arbeiterparteien abgegebenen Stimmen erhielten diese 185 Mandate zusammen. Bemerkenswert ist, daß trotz der Vermehrung der Parteien um sieben einige von den im Jahre 1919 aufgetauchten schon wieder in der Versenkung verschwunden waren.

Zum dritten Male, 4. Mai 1924, hat die politische Ausreifung des deutschen Volkes nun derart raptiven Rückschritt genommen, daß nicht weniger als 27 Wahlvorschlüsse dem Reichstagswahlausschuss eingereicht wurden, von denen dieser aber vier, als den gesetzlichen Bestimmungen gar nicht entsprechend, zurückwies, so daß die nachfolgenden 23 in die Wahlarena traten: Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutsche Zentrumspartei, Deutschnationalen Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche demokratische Partei, Bayerische Volkspartei, Kommunistische Partei Deutschlands, Bayerischer Bauernbund, Deutschvölkische Freiheitspartei und Nationalsozialistische Arbeiterpartei (unter der Bezeichnung Vereinigte Liste der Deutschvölkischen Freiheitspartei und der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei), Deutsch-Hannoversche Partei, Unabhängige sozialdemokratische Partei, Bund der Gewerkschaften (Hypotheken- und Sparkassengläubiger), Christlichsoziale Volksgemeinschaft, Deutsche Arbeiterpartei, Deutschsoziale Partei, Freiwirtschaftsbund FFW, Gaueher-Bund, Nationalliberale Vereinigung, Nationale Freiheitspartei, Nationale Minderheiten Deutschlands, Republikanische Partei Deutschlands, Sozialistischer Bund. Sieben von diesen Parteien können im Reichstage etwa Fraktionsstärke erlangen. Bei der Wahl wird aber zusammen schon eine ganze Anzahl von Stimmen durch die zu größtem Anlauf ausgeartete Parteizersplitterung verloren gegangen sein. Schlimm ist es, daß die Arbeiterparteien nun von zwei im Jahre 1919 und drei im Jahre 1920 auf fünf im Jahre 1924 angewachsen sind: USPD, KPD, neue USPD. (Richtung Theodor Liebknecht), Sozialistischer Bund (Richtung Ledebour), Deutsche Arbeiterpartei (sogenannt neutrales Konglomerat neuesten Datums, von dem nicht mehr als der Name bekannt geworden ist). Betrachtet man sich die übrigen Parteineugründungen, so braucht man kein Prophet zu sein, wenn man weiß, daß mit der Reichstagswahl auch die meisten verschwunden sein werden. Es wäre ja auch schlimm, wenn ein Aktentat auf den gesunden Menschenverstand, wie der Gaueher-Bund, sich halten könnte, bis der Wahlbahn wiederum kräftet.

Die von der Regierungs- und Militärdictatur verboten gewesenen Parteien der Völkischen und der Kommunisten erhielten schon dadurch ihre Chancen verbessert. Mit den Deutschnationalen zusammen werden sie aber trotz der beklagenswert starken politischen Kurzsichtigkeit des deutschen Volkes (was auch von der Arbeiterschaft gegenüber den in sich ja gleich dreifach gespaltenen Kommunisten gilt), den 4. Mai 1924 nicht so quittieren, wie die politische Reaktion einerseits und der politische Ultraradikalismus andererseits es erwartet und ausposaunt haben. Auch der große Bundesgenosse Raymond Poincaré wird nicht auf seine Rechnung kommen. Die unverantwortlichen Prediger des Revanchekrieges gegen Frankreich, des Witzkriegs in Deutschland, der Nähe an den "Novemberräubern", der "Wiedergeburt Deutschlands", der Vernichtung der Sozialdemokratie sowie der Austreibung der Partei- und der Gewerkschaftsbundgenossen und wie die offenen und die versteckten Wahlparolen der überhandnehmenden Freiheitspartei und der alten Weiber in Rock und Hohe, der grünen Jungens und ähnlicher Intelligenzen aus dem völkischen

Cumpfe lauteten, haben doch nicht das erreicht, was nach ihrem Wahlgewinn unglückliche Gemüter befürchteten. Ihre Geldgeber, die ja auch den Friedrichs-Schwindel und ähnliche Verblöndungen finanzieren, werden wohl für künftige Fälle die Chancen sorgfältiger abwägen, damit sie nachher weniger über falsche Rechnungen nachzudenken haben werden. Wenn auch am 5. Mai mittags noch kein völliger Überblick möglich ist und an einprägnanten Einzelheiten es noch mangelt, so muß das Zurückgehen der Wölkchen in München gegenüber der kürzlich stattgehabten Landtagswahl aus dann frapieren, wenn es bei den übrigen Parteien nicht viel anders ist. Ludendorff selbst hat ja schon erste Klagelieder angestimmt über die Zustände der Verwirrung unter den Wölkchen. In Leipzig und in Dresden haben die Kommunisten gegenüber der Stadtverordnetenwahl im Januar 1924 Rücksang zu buhen. Dagegen ist Köln mit seinen 41 524 kommunistischen Stimmen und Aberflügeln der Sozialdemokratie bei dieser Wahl jedenfalls eine Besonderlichkeit. Es wird aber gar mancher als Auffälligkeit ansehen, daß die Kommunisten bei den Reichstagswahlen besser abgeschnitten haben als mit ihren riesenhaften Anstrengungen in den Gewerkschaften. Das ist aber auch ein Beleg, daß gewerkschaftlich weit eher von einer Ausreisung der Arbeiter gesprochen werden kann.

Das „Stahlbad“ des Weltkrieges 1914 bis 1918, der ebenfalls von ungeheuren Opfern zeugende Inflationskrieg von 1923, die Leuzungspolitik, die Abbaupolitik, die gewalttätige Industriepolitik, das Geldentum der Steuerpatrioten, die Emmingerische Juristerei mit den Glanzpunkten des großen und des kleinen Hitler-Prozesses hätten ja von vornherein wegen ein andres Wahlergebnis bringen müssen. Auch die Appelle ausländischer Arbeiterparteien an die deutsche Arbeiterchaft in den letzten Wochen konnten ein besseres Echo finden. Dr. Wirths, des ehemaligen Reichsanwalters Aufforderung im Januar 1924 zur „aktiven Gegenwehr aller auf dem Boden der Verfassung stehenden Kräfte“ gegen die Rechtsströmung im allgemeinen müßte ein der Vernunftpolitik noch ausgangliches Volk anders auf die Beine gebracht haben — aber Deutschland bleibt eben eine politische Kinderstube auch als Republik.

Die Kommunisten und die Deutschnationalen werden zahlenmäßig die Hauptgewinner bei der Reichstagswahl sein. Die Wölkchen aber werden sich verrechnet haben. Die Flügelparteien, wie sie jetzt in den Reichstag einziehen werden, machen den deutschen Parlamentarismus wahrhaftig nicht lebensfähiger und das deutsche Volk nicht glücklicher. Sie sind Treibhand. Die Sozialdemokratie hat sich in einem Abwehrkampf gegen fast alle bürgerlichen Parteien und gegen die Kommunisten befunden, trotzdem aber die Sparten von verschiedenen Landtagswahlen wieder ausgeweht. Daß sie nicht wieder 171 Mandate erreichen würde, war von vornherein klar; es gibt für jede Partei Höhepunkte, sie ist aber noch immer die stärkste Partei im Reichstage. Der neu gewählte Reichstag hat den großen Ruf nach rechts nicht gebracht, er ist aber so zerrissen, daß er nicht lebensfähig sein wird; auch nicht richtig arbeitsfähig im Hinblick auf die parlamentarischen Manieren der Kommunisten. Das deutsche Volk muß noch mehr an Lehrscheid bezahlen, ehe es politisch mündig wird; das gilt auch leider von größeren Kreisen der Arbeiterchaft.

Allgemeine Rundschau

Nachnamenswerte Beispiele. Anläßlich des 75jährigen Geschäftsjubiläums der Firma Ludwig Wagner in Bad Nauheim erhielt das Personal Zuwendungen in Höhe eines Wochenlohnes.

Jungbuchsdruckerlag in Chemnitz. Die Abteilungen untrer Lehrlingsorganisation aus den Gauen Leipzig, Dresden, Thüringen und Erzgebirge-Veranstaltung veranstalten während der kommenden Pfingstfeiertage einen Jungbuchsdruckerlag in Chemnitz. Die dortige Abteilung ist lebhaft dabei, die Vorarbeiten zu erledigen und bittet ihre Schwesterabteilungen, ihrerseits alles vorzubereiten, damit diese Tagung in entsprechender Weise erfolgen kann. Anmeldungen zur Teilnahme, zum gemeinsamen Mittagessen an beiden Tagen und Angabe der Zeit des Eintreffens sind bis spätestens 24. Mai a. n. nach Chemnitz an Kollegen Max Hshunke, Arndtstraße 6 II, zu richten. Das endgültige Programm geben wir nach Festlegung an dieser Stelle bekannt. Unsern Jungbuchsdrucker bietet sich während der Pfingstfeiertage eine schöne Zusammenkunftsmöglichkeit im Kreise gleichgestimmter Freunde, und die Chemnitzer Kollegenchaft wird alles tun, um diese Tagung zu einem Markstein im Organisationsleben zu machen. Deshalb auf, Jungbuchsdrucker, zur Pfingsttagung in Chemnitz!

Gehilfenprüfung. Vor dem Gehilfenprüfungsausschub in Kottbus legten am 26. und 29. April 18 Neuausgelernte (15 Setzer, 1 Schweizerdegen, 2 Drucker) die Prüfung ab, die sämtlich (9 mit „Gut“, 9 mit „Genügend“) bestanden.

Die „Zeitschrift“ im neuen Gewande. Das amtliche Organ des DBV, das (er „Korr.“ seit April 1906) seit Januar 1923 im Rotationsdruck erschien, hat mit seiner Nummer 36 vom 2. Mai, die vom neuen Hauptredakteur H. Petersen verantwortlich geleitet wird, eine vornehmere Aufmachung erhalten. Diese wurde erreicht durch Übergang zum Halbdruck und Verwendung von autem, satiniertem Papier. Ein farblines, mit Inzeraten bedruckter Umschlag verleiht der „Zeitschrift“ den Charakter. Ihr sachlicher Inhalt wird nach einer Umfindung im Gelektwort ebenfalls eine Bereicherung und Vertiefung erfahren, auch nach der volkswirtschaftlichen Seite hin. Die Förderung der wirtschaftlichen und idealen Bestrebungen der Verbände- und Landesorganisation, die Geltung ihrer Wirksamkeit und Durchsichtstrast soll indes den redaktionellen Teil führend beherrschen. Arbeits- und Tarifrecht

sollen wie bisher als besonders wichtige Postulate einer Arbeitgebervereinigung entsprechend ausführliche Behandlung erfahren, und ferner wird eine eingehende Behandlung des „außerordentlich wichtigen Gebiets des Drucktarifs“ in Aussicht gestellt. Einen breiten Raum würden außerdem künftighin Betrachtungen über neuschichtliche Arbeitswissenschaft im Bereiche und betriebliches Organisationswesen einnehmen. Vielversprechend wird im allgemeinen gesagt: „Die alte Zeit ist für immer dahin. Auf den rauchenden Trümmern einer zusammengeborstenen Welt baut sich neues Weltengeschehen, neues Schicksalssingen auf. Ein innigeres Verflochtensein der Völker, der einzelnen Volkswirtschaften und der einzelnen Industrie- und Gewerbebezüge stellt diese im Kampf um den Aufbau einer neuen Welt vor Aufgaben schier unermesslicher Größe. Unser Gewerbe ist heute mehr denn je berufen, in der großen künftigen Weltgemeinschaft Schritt zu machen und Wortkämpfer zu sein.“ Man muß abwarten, was von dem hier angekündigten neuen Tun und Wollen zur Tatsache werden und in welchem Geiste sich die gewonnene höhere wirtschaftspolitische Erkenntnis unter der neuen Schriftleitung praktisch auswirken wird.

Bildung der christlich-nationalen Gewerkschaften. Aus einer gewissen Niederbegriffenheit, die nach dem ungünstig verlaufenen Novemberstreik in einem Teile der Berliner Gehilfenchaft eintrat, haben die Christlichen Kapital zu schlagen versucht. Namentlich wurde die Reichsdruckerei von ihnen aus bestimmten Gründen aufs Korn genommen. Ausgeschlossen aus unserm Verbande sowie Nichtmitgliedern in dieser Druckerei wurde in ziemlich verstoßener Weise ein christlich-nationales Flugblatt des Gesamtverbandes in die Hand gedrückt, dem noch ein besonderes Zirkular des Gutenbergbundes beigelegt war. Während dem Flugblatt der christlichen Zentrale (offenbar in Rücksicht darauf, daß es angesichts des Klassenkampfes der Unternehmern gegen die Arbeiterchaft auch in den christlichen Verbänden stark rumort) eine gewisse Großzügigkeit in der Agitationsmethode nicht abzuprechen ist, gefällt sich das beigegebene Zirkular des Hauptvorstandes des Gutenbergbundes in plumpe Herunterreibung der freigewerkschaftlichen Organisationsarbeit in der Nachkriegszeit. Wesentlich wird darin versucht, die nach dem Kriege eingetretene Umschichtung und Verschlechterung in wirtschaftspolitischer und sozialer Beziehung als das Werk unfähiger, „marxistisch gedrückter Führer der freien Gewerkschaften“ anzusprechen. Für eine derartige geistige Anleihe bei den wölkischen Volksbeulidern hätte der Hauptvorstand des Gutenbergbundes um so leichter verzichten können, als seine leitenden Personen doch während der saanen Nachkriegszeit mit den freigewerkschaftlichen Organisationsinstanzen untrer Verbandes in der Abwehr des wirtschaftlichen Druckes auf die Gehilfenchaft Hand in Hand gegangen sind. Es ist Demagogie schlimmster Art, wenn es in dem Belegtschreiben des Gutenbergbundes heißt: „Not und Elend für die lohnarbeitenden Volksteile, völlige Entwertung der Spar- und Altersvorsorge der minderbemittelten Volksschichten, sich immer mehr vordringender antisozialer Geist der das Wirtschaftsleben heute beherrschenden Kräfte, das sind die „Erfolge“ der jahrzehntelangen sozialistischen Gewerkschaftsarbeit.“ Daß der Angelpunkt der wirtschaftlichen Not, unter dem das deutsche Volk leidet, beim Poincarismus, beim Stimmismus usw. liegt, das weiß natürlich auch der Hauptvorstand des Gutenbergbundes. Er weiß aber auch, daß es ein Ding der Unmöglichkeit war, der hinter uns liegenden Not der Inflation mit ihrem Komplex politischer und wirtschaftlicher Ursachen mit gewerkschaftlichen Mitteln zu steuern. Wenn die Leitung des Gutenbergbundes es trotzdem so darzustellen beliebte, als wenn nur die freien Gewerkschaften elendiglich versagt hätten, so fehlt uns für die Kennzeichnung derartiger Agitationspraktiken ein passender parlamentarischer Ausdruck. Die Berliner Buchdrucker werden sicherlich die letzten sein, die auf die gelegten Leimruten kriechen. Wir können es uns deshalb auch ersparen, auf den übrigen Inhalt des Zirkulars näher einzugehen. Aus einer organisatorischen Zersplitterung der Gehilfenchaft ziehen nur die Prinzipale Nutzen. Das sollte auch die Leitung des Gutenbergbundes bedenken in einer Zeit, wo es gilt, dem Druck des Unternehmertums auf Lohn und Arbeitszeit entschloffenen und geschloffenen Widerstand entgegenzusetzen.

Starker Rückgang der Arbeitslosigkeit im Reich. Die Zahl der unterstärksten Erwerbslosen im unbefestigten Gebiet ist in der Zeit vom 1. bis 15. April um eine Viertelmillion weiter gesunken, nämlich von 703 000 auf 476 000. Wenn auch dabei gewisse Änderungen in den Unterstübungs-vorschriften mitgewirkt haben, so ist eine weitere wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes unverkennbar. Der späte Eintritt milderer Witters hat zur Folge gehabt, daß die Landwirtschaft später als sonst, dafür aber nun in erheblichem Ausmaß, Arbeitskräfte eingestellt hat. Innerhalb der Industriezweige zeigt sich leider noch immer eine unzulängliche Belegung der Auftragsvergabe. Im besetzten Gebiet ist die Entwicklung sehr unregelmäßig. Liegen auch abschließende Ziffern nicht vor, so ist doch offenbar im Vergleich mit der Zeit vor dem Ruheinbruch die Arbeitslosigkeit in den besetzten Gebieten noch immer unverhältnismäßig viel höher.

Briefkasten

H. A. in G.: Der Brief ist doch schon vor 14 Tagen in Nr. 32 veröffentlicht. Das manövriert ein Briefträger erst als ein anderer, liegt oft an seiner gerade passenden Jekkerzahl für den zur Belegung stehenden Raum. Als Buchdrucker sollte man ja etwas rechnen, ohne sich gleich als Pöbelstrolch weiter stellen zu haben, was wir nur nicht erweisen können. Bei solchen Fällen darf für Unkenntnis. — H. A. in G.: 1. Gehilfen und der nicht ist halt. Das den erkrankenden Leuten zu tun ist, der Gehilfenchaft und ein Jahr vorher, werden Sie und die „Korr.“ immer zu tragen haben. Also schon wie davon ab. 2. Sollte auch doch erst eine zulässige Zeit kommen, bei fortgesetzten Besorgungen ist es nicht zu machen. — G. D. in R.: 30 Pf. Strafpunkt ist zwar etwas viel

Ist so wenig Verständnis unserer Situation; im Übrigen haben wir keine Ursache, irgendwelche Gewährung zu nennen, da die entsprechenden Beweise für das gedachte Vorhaben...

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamsilpöplag 5 II. Berufsamt Kurfürst Nr. 1101 Postfachkonto: Berlin Nr. 102387 (H. Schweinigt)

Bezirk Erfurt. Als Gautagsdelegierte wurden folgende Kollegen gewählt: Bornemann, Goldammer, Kassenberger, Kleemann, Kade, Reichardt, Siegel und Stange. Eschmann: Wolf.

Uffenburg i. Thür. (Bezirk.) Stimmzettel zur Vertreterwahl zum Gauaufg. ausgegeben 207, eingegangen 202; gültig 260, ungültig 8, weis 10. Gesperrte Namen gewählt; nicht gesperrte: Stellvertreter. Es erhielten Stimmen: Hugo Reichardt 241, Karl Kunze 226, Wilhelm Kuehne 219, Hans Janger 207, Robert Geese 149, Paul Kort 126, Otto Martius 77, Hermann Vogel 53.

Gera. Gautags-Delegiertenwahl. Eingegangen 218, weis 1 Zettel. Stimmen erhielten: Rante 189, Rohbach 190, Rath 120, Arnold (Köster) 121, 3 1/2 Liner (Wida) 118, Meier, Franz 100, Stephan 70, Werner (Zippel) 65, Meier, Friedrich 69, Leonhardt 35, Wittig 26, Dyelt 25 Stimmen. Die ersten fünf gelten als gewählt.

Weimar. (Bezirk.) Bei der Wahl der Delegierten zum Gauaufg. in Jena wurden 188 Stimmzettel abgegeben. Es erhielten Stimmen: Schreiber (Wolpa) 122, Rütiger (Weimar) 119, Schäfer (Weimar) 117, Petzner (Weimar) 83, Rühl (Weimar) 57, Brandt (Weimar) 59, Schöppe (Wolpa) 47, Schirmer (Wolpa) 42, Wenzel (Weimar) 37, Brandt (Weimar) 31, Schreiber (Weimar) 16. Die vier ersten Kollegen sind demnach gewählt. Als Ersatzleute kommen die beiden nächstfolgenden in Frage.

Wiesbaden. (Bezirk.) Gautagsdelegiertenwahl. Abgegeben 263 Stimmen, davon 4 ungültig. Es erhielten: August Schäfer 233, Fritz Corell (Wiesbaden) 221, Heinrich Krauth 214, Karl Beder (Wimburg) 211, Jakob Junior 200, Reinhold Wolf 183, Theodor Wenzel 100. Ersatzleute: Heinrich Appold, Fritz Weinand, Emil Schüller, Hermann Ehrengart, Valentin Busch, Julius Braun, Karl Köhnenleib, Jakob Müller.

Wiesbaden. Die Kollegen der Hausdrucker der großen Linke-Hofmann-Lauchhammer-Werte befinden sich wegen Nichtanerkennung des Buchdruckerartikels im Streik. Die Firma will unsere Kollegen wie bisher nur nach dem Metallarbeiterartikel bezahlen. Zugang hat zu unterbleiben.

Düsseldorf. Die nachbenannten Kollegen werden aufgefordert, ihre Adresse binnen acht Tagen an das Verbandsbureau, Wallstraße 10, p. gelangen zu lassen, widrigenfalls Ausschluss erfolgt. Seher Paul Gähler (Hauptbuchnummer 32 629), Seher Fritz Hermann (40 872), Drucker Johann Grieswold (50 608), Seher August Gaus (60 202), Seher Josef Tillmann (90 122), Elektrotypist Ludwig Hilsen (90 435), Drucker Jakob Scheu (90 540), Seher Ludwig Gorenz (90 093), Drucker Meier Hermann (96 060), Drucker Dito Richter (101 704), Seher Hermann Meier (102 907), Seher Heinrich Richter (113 384), Seher Ludwig Heß (113 857), Drucker Max Heß (121 207), Drucker Paul Heß (121 532), Drucker Karl Triller (121 538), Seher Karl Heß (124 544), Schweizermeister Josef Geyer (124 545), Drucker Cornelius Stürmer (60 624), Seher Peter Heß (66 013), Seher Georg Heß (63 331), Drucker Bernhard Heß (59 535), Drucker Simon Schmidt (40 924).

Zur Aufnahme gemeldet

(Einnendungen innerhalb 14 Tagen an die beigelagte Adresse):

Im Gau Hamburg-Altona die Seher: 1. Heinrich Bellend, geb. in Hamburg 1889, ausgel. in Bleichfeld 1909; 2. Hermann Christian Hennin, geb. in Altona 1901, ausgel. in Hamburg 1929; 3. Alfred Köpke, geb. in Hamburg 1900, ausgel. dal. 1919; 4. Franz Seifert, geb. in Lütten 1883, ausgel. dal. 1902; 5. Walter Schick, geb. in Hamburg 1903, ausgel. dal. 1921; die Drucker: 6. Carl Jägersmann, geb. in Hamburg 1881, ausgel. dal. 1923; 7. John Steubold, geb. in Hamburg 1891, ausgel. dal. 1919; 8. der Schweizermeister Heinrich Munn, geb. in Neudorf 1898, ausgel. dal. 1921; waren schon Mitglieder. — Herr Müller in Hamburg, Reichenbergstr. 69, II.

Im Gau Nordelbe die Seher: 1. Adolf Heide, geb. in Altenrade (Kreis Dulsburg) 1901, ausgel. in Hannover 1920; 2. Heinrich Kaufhold, geb. in Teichenthal 1906, ausgel. in Halberstadt 1922; 3. Walter Seibelius, geb. in Bremerhaven 1891, ausgel. in Bremen 1912; 4. Bernhard Temming, geb. in Bleichfeld 1902, ausgel. dal. 1921; 5. Willi Krieger, geb. in Witten i. Schl. 1877, ausgel. dal. 1923; waren schon Mitglieder. — Franz Meier in Bremen, Hemmlingstraße 66.

Im Gau Ostpreußen die Drucker: Max Schwaner, geb. in Insterburg 1888, ausgel. dal. 1907; waren schon Mitglieder. — Walter Krause, Königsberg i. Pr., Gartenstraße 22, III. Im Gau Ostpreußen die Seher: 1. Heinrich Schmitt, geb. in Waldkirch (Baden) 1899, ausgel. dal. 1915; 2. Karl Hinhardt, geb. in Alten a. d. E. 1885, ausgel. dal. 1918; 3. Erich Martin, geb. in Weiersdorf (Königsb.) 1900, ausgel. dal. 1918; 4. Wilhelm Heide, geb. in Groß Jönsberg (Kreis Rastau a. d. E.) 1873, ausgel. in Kalbe a. d. E. 1899; 5. Erich Kuboff, geb. in Altenburg bei Bernburg 1901, ausgel. in Alenburg a. d. E. 1920; 6. Carl Schlegel, geb. in Köthen (Anhalt) 1901, ausgel. dal. 1920; 7. Willi Wörner, geb. in Witten i. Pr. 1886, ausgel. dal. 1903; waren schon Mitglieder. — Hugo König in Halle a. d. E., Kleine Klausstraße 7, I.

Im Gau Schlesien-Sachsen die Seher: 1. Kurt Hansmann, geb. in Horstorf (Braunschweig) 1905, ausgel. in Homburg 1923; 2. Karl Kühnemann, geb. in Kiel 1893, ausgel. in Homburg 1917; waren noch nicht Mitglieder; 3. Carl Wöhle, geb. in Lützen 1874, ausgel. dal. 1892; 4. Max Schröder, geb. in Weiche 1900, ausgel. dal. 1923; 5. Emil Wörner, geb. in Schippenhagen 1890, ausgel. in Homburg (Schlesien) 1909; 6. der Schweizermeister Harry Wud, geb. in Horstkirch (Schwaben) 1900, ausgel. in Kiel 1919; waren schon Mitglieder. — Martin Prüter in Kiel, Schwanenburgerstraße 34, p.

Adressenveränderungen

Berlin. (Bereinigung der russischen Seher.) Kollege Richard Braun hat den Vorst. niedergelegt. Vorständer: Erich Wolf, Berlin O 112, Dirschauer Straße 6, I. Seitenl. III; Kasserer: Hermann Krause, Berlin O 112, Maliner Straße 25. Selbst (Hilf.). Vorständer: Rud. Wrede, Werdenor Straße 121.

Verfallungskalender

Wittorf. Versammlung Sonnabend, den 10. Mai, abends 8 Uhr, im „Eicham“, Wühlstraße. Bonn. Bezirksversammlung Sonntag, den 25. Mai in Bonn. — Anträge bis spätestens 14. Mai einreichen. Eisenfeld. Bezirksversammlung Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Sörsaal der Höheren Handelsschule, Döppersberg. — Anträge sind bis zum 10. Mai an den zweiten Vorsitzenden, Kollegen Franz Feustl, Eisenfeld, Platz der Republik 25, zu richten. Leipzig. Korrektorenversammlung Montag, den 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Goldenen Sägo“ (Zimmer im Hof rechts), Dresden Straße 10. Pflanzen i. B. Bezirksversammlung Sonnabend, den 10. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus „Schillerpark“. Weimar. Versammlung Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“.

Anzeigen

Anzeigengebühr: Die sechsgepaßene Zeile 10 Goldpf. für Vereins-, Arbeitsmarkt-, Fortbildungs- und Todesanzeigen; sonstige Anzeigen 60 Goldpf. Rabatt wird nicht gewährt.

Annahmefrist: Montag und Donnerstag früh zur jeweils nächstfolgenden Nummer. Anzeigenaufgabe möglichst nur durch Einschaltung auf Postfach (Leipzig Nr. 633 28).

Eine kleine Partie Schwarzwälder Fockele-Uhren wie Abbildung, etwa 20 cm hoch, für schnellstens verkauft werden. Preis pro Stück nur 3 M. einschließlich Porto und Verpackung. Nachnahme 35 Pf. mehr. Ein Jahr Garantie. Albert Malthaner, Pforsheim-Ordnungen (Bad. Schwarzw.), Hölzstraße 11.

Adressbuchverlag sucht in allen Städten tüchtige, hervorragend befähigte Akquisiteure bei glänzenden Verdienstmöglichkeiten. Dauerstellung. Angebote unter Nr. 393 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Kölnstraße 7, erbeten. Für sächsische Landeshaupstadt wird von erstklassiger Kunststift zum sofortigen Eintritt ein nicht zu junger erster Akzidenzseher gesucht. Muster und Zeugnisabschriften von nur wirklich ersten Stiften unter Nr. 399 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Kölnstraße 7, erbeten.

Tüchtiger Akzidenzseher in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Druck- und Kunstdruckerei C. Ebner, Hasenburg (Sachsen-Klassau).

Katalog- und Akzidenzseher in angenehme Stellung für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften an Buchdruckerei Gebr. Cöhlmann, Bamberg (Hessl.).

Jüngerer, tüchtiger Typographseher für A-Maschine in angenehme Dauerstellung baldmöglichst gesucht. J. G. Weische Buchdruckerei, München, Lieberstraße 6.

Tüchtiger, lediger Linotype-seher für Milt-Magazin, guter Maschinenkennner, sofort in dauernde, angenehme Stellung gesucht. [343] Eemländische Zeitungs- und Verlagsdruckerei, Drauberg (Ostpr.).

Intelligenter, flüchtiger Linotype-seher zum sofortigen Eintritt gesucht. Bezahlung über Tarif. Markgräfler Druckerei und Verlags-Gesellschaft, Mannheim (Baden).

Intelligenter Linotype-seher flink und korrekt im Satz und durchaus sicherer Maschinenkennner, sofort für großen Zeitungsvertrieb gesucht. [375] Offerten an „Schwarzwälder Bote“, Oberndorf a. N. (Württ.).

Tüchtige Linotype-seher gute Maschinenpfeleger, für normale Arbeitszeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Dauerstellung, gute Abrechnungsbekanntung. Reisevermittlung wird gewährt. [388] Paul Dünhaupt, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Köthen (Anhalt).

Tüchtige Typographseher für U-B-Maschine, der auch im Handatz mit tätig sein muß, für sofort gesucht. Angebote an C. Behrens Buchdruckerei, Berlin, Lindenstraße 20 I.

Typographseher für Modell B oder U-B für Schildarbeit sofort gesucht. Postfach 2 Repte, Leipzig, Seeburgstraße 67.

Zuverlässiger und erfahrener Typographseher U-B in angenehme Dauerstellung bei liberalen Lohnen gesucht. Habelschwerder Kasse und Stadtblatt, 202. Habelschwerdt i. Schl. (Graßf. Glau).

Buchdruckmaschinenmeister für Frankenthaler Maschine mit Vorleserfunktion, vorhergeh. für Verlagsbuchhandlung, in punkthafte Dauerstellung gesucht. Für erfahrene Plattenränder, die mit dem Apparat vollkommen vertraut und an selbstständigen, durchaus zuverlässigen Arbeiten gewöhnt sind, werden Angebote mit Zeugnisabschriften einreichen an Heinrich Rudolf Schlüter A.G., Bruchsal i. Bad.

Tüchtiger Maschinenmeister für besseren Werkdruck, vertraut mit Anlageapparat Klein & Angerer, für sofort gesucht. [373] Postfach 2 Repte, Leipzig, Seeburgstraße 67.

Zweitouren-Maschinenmeister 24 Jahre alt, ledig, vertraut mit U33, sucht sich in angenehme Dauerstellung zu verändern. Angebote unter Nr. 347 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Kölnstraße 7, erbeten. Leipzig! Drucker (Meister), erste Kraft hiesiger Großdruckerei, möchte sich am Ort als

Faktor oder Obermeister verändern. Zufürstent erblite unter „Selbst“ 347 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Kölnstraße 7.

Kotationsdrucker 26 Jahre alt, ledig, mehrjährige Erfahrung an 4—61 seit. Masch., im Milt. u. Zeitungsdru. nur Best. leht., flottes u. saub. Drucker, sucht sich in angen. Dauerstell. zu veränd. Enal woöhrn. Angeb. unter U. B. 353 an die Geschäftsst. Leipzig, Kölnstr. 7, erbeten.

Wir suchen für unsere Fliegerdruck-Abteilung einen selbstständig arbeitenden und gutgeschulten Maschinenmeister für den Druck von Qualitätsarbeiten. Ohlenstische Buchdruckerei Georg Richters, Erfurt.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Kund- und Flachstereotypen Münchner Buchgewerkschaft M. Müller & Sohn, München, Schellmstraße 39, II.

Rediger Akzidenzseher, in Referenzen, bewand. im Entw. von Druckatz, u. Semtin. in Kallig., sucht arbeit. Posten als Akzidenzseher. Off. erb. unter Nr. 339 an die Geschäftsst., Leipzig, Kölnstr. 7.

Akzidenz- und Insetratenseher 23 Jahre alt, kurze Zeit als Veranwortl. in, in sonstigen vordauernden Arbeiten durchaus bewandert, sucht Stellung. Eindeutige Akzidenzhandls. sowie Leipzig bevorzugt. Offerten unter Nr. 334 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Kölnstraße 7, erbeten.

ANT- WORTET AUF JEDE ?

Meyers Handlexikon
Erstes Freidenklexikon

Meyers kleiner Handatlas

Bitte auszusuchen!

Bequeme Monatszahlungen!

Meyers Handlexikon achte Auflage 1922, auf holzfreiem Papier, in Ganzleinen 13 Goldmark. Enthält auf 518 Seiten etwa 75 000 Stichwörter mit 2000 Abbildungen, 53 bunten und schwarzen Tafeln sowie 45 farbigen und schwarzen Karten und 24 Text- und statistische Übersichten. — Als neuestes Freidenklexikon ist es dem neuesten Stand der Dinge angepasst und bildet ein abgeklärtes Abbild aller Neuerungen unserer Tage.

Meyers kleiner Handatlas mit alphabetischem Ortsregister
in 49 Haupt- und 53 Nebenkarten. Elegant in Ganzleinen gebunden 12 90 Goldmark. Ergibt ein klares Bild über die heutige Ausstattung der Welt. Er enthält die geograph.-politisch. Umw. lungen, den jetzigen Stand der Forschung u. die Entwicklung des Verkehrs. Ergeht r neben Meyers Handlexikon in die Bibliothek eines jeden.

Ich bestere jedes dieser Werke **Monatszahlungen von nur 4 Goldm.** beide Werke zusammen monatlich 6 Goldm. Bei Bezug gegen Teilzahlungen wird ein Zuschlag von 10 Proz. erhoben.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68
Kochstrasse 9 — Postcheckkonto 20748

Unterschrift gilt als Bestellung des nicht-Durchstrichenen. Die erste Rate — der ganze Betrag — folgt gleichzeit. — Ist nachzuzahlen. Der Betrag wird durch Monatszahl. von ... Goldm. unt. Aurrechn. eines Teilzahlungszuschl. von 10 Proz. beglichen. Bei Barzahlung innerhalb acht Tagen fällt der Zuschlag fort. (Nichtgewünschtes zu durchstreichen.) Erfüllungsort Berlin.

Ort und Datum:
Name, Stand und Adresse:

„Korr. f. Deutschl. Buchdr.“

Mitteldeutscher Maschinensetzerstag

Sonnabend, abends 7 Uhr, im „Volkshaus“, Zeltzer Straße:
25jähriges Stiftungsfest
der Leipziger Maschinensetzer-Vereinigung, bestehend in Konzert und Ball.

Sonntag, vormittags 9 Uhr, im gleichen Lokal:
Allgemeine Maschinensetzerversammlung

Referat des Vorsitzenden der Zentralkommission über: „Die Aufgaben der Sparte in Gegenwart und Zukunft“. — 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. — Anschliessend: Besichtigung der Stadt in Gruppen. — Von 5 Uhr ab: **Abschiedsschoppen** im „Börsenrestaurant“ (am Hauptbahnhof). — Die auswärtigen Kollegen erhalten Programm und Denkschrift am Saaleingang und erreichen das „Volkshaus“ mit der Linie 10 (Richtung Connewitz, Haltestelle „Volkshaus“).

Sonnabend, 10. Mai, Sonntag, 11. Mai, in Leipzig

Insertatenseher
für sofort bei gutem Lohn gesucht. „Mindener Zeitung“, Minden i. W.
Einen erfahrenen und fleissigen ersten **Werk- und Alzidenzseher** der mit modernen, namentlich Kinglor-Schriften vorzüglich arbeiten kann, sucht Buchdruckerei Scheller, Wittingen (Hann.).

Schriftseher
nur tüchtige Kräfte, im Anzeigensatz durchaus bewandert, sowie ein erfahrender **Text- und Insertatenseher** sofort gesucht. Offerten an „Frankfurt-Generalanzeiger“ Frankfurt a. M.

Tüchtiger Anzeigenseher
der auch Koffi umbrechen kann, von Berliner Fachzeitschriften-druckerei gesucht. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermins einreichen unter Nr. 372 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Köhlstr. 7.

Tüchtiger Typographseher
für neue U-B-Maschine sowie erfahrender **Alzidenzseher** perfekt in Entwurf und Ausführung, beide bei liberatlichem Lohn in dauernde, angenehme Stellung n. Wünschen gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, von leht. einige selbstfertige Arbeiten, erbeten unter Nr. 372 an Rudolf Hoffe, München.

Jüngerer Schweizerdegen
oder Seher zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnisabschriften an Buchdruckerei S. Mathews, Eisenach i. Thür.

Jüngerer, tüchtiger Schweizerdegen
kann sofort eintreten. „Johannsburger Zeitung“, G. m. b. H., Johannsburg.

Wo u. unter welsch. Sehung. wird jung. Alzidenzseher Belegenheit geboten, sich als **Maschinen. auszubild.?** Gest. Offerten unter Nr. 344 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Köhlstr. 7, erbeten.

Schweizerdegen
23 Jahre alt, vollständig perferkt in allen Zeharten, an Schnellpresse und Siegel form, seit zwei Jahren in einer Privatdruckerei mit Tageszeitung bis in oberste umfangreiche Nebenabteilung leitend, sucht sich baldmöglichst in Emden/Deutschland in Stellung zu verändern, die es ihm ermöglicht, seine Kenntnisse am **Typograph** (korrekter Seher, guter Zehler) zu veruollkommen. Gest. Offerten unter Nr. 368 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Köhlstr. 7, erbeten.

Jünger, strebsamer Stereotypen- und Galvanooplatierer
in ungekündigter Stellung, sucht sich in Rundstereotypie (bevorzugt Zeitungsbetrieb) in Hannover oder Umgegend zu verändern. (370) Angebote unter „Galvano“ poltlagernd d. Postamt Hannover, Lavesstrasse.

Ou.X Beine

beseitigt Knick u. Krampf, „Orthoped.“-Krankheiten, erkrankte Örtliche Prospekt durch Orthop. P. Varand Friedrichsroda (Th.).

Maschinenband
sowie alle Druckerutensilien liefert: Segner & Moll, Düsseldorf, Graf Adolfsstr. 112.

Unterichtsbriefe für Buchdrucker (374) herausg. vom Technikum Leipzig. Seher 20 Briefe, Drucker 28 Briefe. Alle gut u. sehr saub. erh., verkauft für 18 M. Vollgelehrterwächsm. W. Kniebeke, Berlin-Zehlendorf (Mitte), I. Berelitschall, Haus Schönau.

Seherkittel
in Ia blau Röber in drei Größen 8,50, 9, 9,50 Goldm. per Nachh. P. Volgt, Plauen i. Vogtl., Erumelstrasse 67. (387)

Brandenburgischer Maschinensetzerverein
Sonntag, den 10. Mai:
Wanderfahrt nach Eberswalde
Abfahrt vom Stettiner Bahnhof früh 7,30, Nachzügler 8,55 Uhr; ab Gesundbrunnen 8 Minuten später. Ankunft in Eberswalde 8,36. Empfang am Bahnhof, Spaziergang mit Musik zum Wasserfall und zum Versammlungslokal, Restaurant „Müllers Gessäfte“, am Weidendam. Dort Selbststich, anschließend um 10 1/2 Uhr:
Vereinsversammlung
Tagesordnung: Vereinsmitteilungen, Vortrag des Kollegen Robert Kraun: „Disziplin“. Verschiedenes. 12 1/2 Uhr gemeinsamer Mittagstisch (Bebed 1,50 M. (Doulion in Tassen, Braten, Kompott). — 2 Uhr Wanderung in die Umgegend. 5 Uhr Kaffeepausen im Versammlungslokal, anschließend Kommerz. Rückfahrt 9,50 abends, für Sonntagstagsfahrkarte) 1,40 M. — Teilnehmerzahl ist schnellstens beim Vorstehenden zu melden, soweit das noch nicht geschehen.

Jüngerer, strebsamer Alzidenzseher
nicht unter 24 Jahren, ledig, der fachtechnisch gut vorgebildet und Sinn für geeignete Schriftwahl und einwandfreie Raumausstellung besitzt, gewandert und zuverlässiger geistiger Arbeiter ist, zum baldigen Eintritt in dauernde und angenehme Stellung gesucht.
Hoffmann & Reiber, Oßlehl.

Tüchtiger, jüngerer Linotypeseher
gesucht. „Leipziger Neueste Nachrichten“, Leipzig.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige **Linotypeseher** auf neue Maschinen in Dauerstellung. Gest. Angebote an Münchner Buchgewerbeshaus M. Müller & Sohn, München, Schellingstrasse 39/41.

Maschinenseher
für Typograph A in Wechselsticht für dauernde Beschäftigung stellt ein Handelsdrucker G. m. b. H., Conabrück, Johannisstrasse 10/20.

Tüchtiger Linotypeseher
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Bezahlung weit über Tarif. Reiseflohen werden vergütet. Dauerstellung. Albert Helms, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, „Kottbuser Anzeiger“, Kottbus.

Linotypeseher
nur erste Kraft, mit guten Maschinenkenntnissen, sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen erbeten an „Damberger Tagblatt“, Damburg.

Schriftseher
in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, spricht auch perfekt französisch, sucht Stellung, Arbeitsgebiet bevorzugt. Wf. Mettenhoven, Luxemburg, Bahnhofavenue 14.

Tüchtiger, selbständig arbeitender Alzidenzseher
wünscht sich in Leipzig zu verändern. Skizzen und Sammler zur Verfügung. Gest. Angeb. unter Lit. 367 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Köhlstrasse 7, erbeten.

Maschinenmeister
an Schnell- und Siegeldruckpresse sowie mit König- und Universal-Hogenanleger durchaus vertraut, sucht dauernde Stellung. (355) Werte Angebote an C. Goldbeck, Rakeburg/Lbg., Schweriner Straße 37.

Dauerstellung!
Maschinenmeister, 29 Jahre alt, mit Siegel-, Schnellpresse, Zweitourmaschinen, Universal-, Äugulus-Streichapparat und allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung. München bevorzugt. Gest. Offerten unter Nr. 361 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Köhlstr. 7, erbeten.

Maschinenmeisterverein Hamburg-Altonaer Buchdrucker
Sonnabend, den 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Jugendheim des „Gewerkschaftshauses“:
Mitgliederversammlung
Tagesordnung durch Zirkular. Alle Kollegen müssen erscheinen. (394) Der Vorstand.
Donnerstag, den 29. Mai (Himmelfahrtstag):
Morgentour
Zirkular beachten!

Tüchtiger Schriftseher
für Werk- und Anzeigensatz sofort gesucht. (331) Eberhardische Hof- und Klotzdruckerei, Wismar i. M.

Erster Alzidenzseher und Insertatenseher
gleich tüchtig in Entwurf und in der Ausführung moderner Druckarbeiten, gesucht. Angebote mit Lohnanspr. unter Einbindung von Probearbeiten erbeten. (350) Fr. Schlichter, Buchdruckerei, Cöpenick a. G.

Tüchtiger Linotypeseher
für sofort gesucht. (357) „Lyder Zeitung“, Lyd (Österr.).

Tüchtiger Seher
oder Schweizerdegen event. Linotypeseher stellt sofort ein Bremerwäde (Gez. Bremen).

Maschinenmeister
mit Universal-Hogenanleger (Helms & Ungers) bestens vertraut, sofort in Dauerstellung gesucht. (323) Justus Perthes, Götting.

Jung. Maschinenmeister
21 Jahre alt, i. Lehrzeit, Werk- und Plattenverm. Gutes leist., 10 1/2 J. Anzeger, an 22fältiger Notation bewandert, sucht in gutem Hause geeignete Stellung zur weiteren Veruollkommenung. Gest. Angebote unter Nr. 358 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Köhlstr. 7, erbeten.

Für die mit zu meinem 50jährigen Verbands-jubiläum erwiesenen Ehrungen und Geschenke sage ich dem Verband, Gau- und Ortsvorstände sowie allen Freunden und Kollegen meinen herzlichsten Dank!
Steglich, 3. Mai 1924. (389) Berth. Gerdan.

Typographische Vereinigung Leipzig
Mittwoch, den 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im „Volkshaus“ (Kotomnade):
Druckfachenwettbewerb des Bildungsverbandes (Referent: Streckowitscher W. Meyer) mit reicher Ausstattung. Ferner liegt aus der Geschäftsdruckfachenwettbewerb der Leipziger Handsehervereinigung, beuertet von der Graphischen Gesellschaft Magdeburg. Diese rein beruflichen Aufstellungen werden ferner das Interesse aller vortwärtstretenden Kollegen erwecken. Vorstandssitzung am 12. Mai, abends 6 1/2 Uhr, im Bildungsverband. (397) Der Vorstand.
Kursus im Schreibschreiben und Zeichnen findet nicht in der Schule in der Marschallstrasse statt, sondern im Frauen-feminar, Bismarckstrasse 13, Zimmer 31, von 6 bis 7 Uhr.

Linotypeseher
unter Maschinenkenntn., für dauernd gesucht. (376) C. Haberland, Leipzig, Altenburger Straße 10/11.

Erster Alzidenzseher und Insertatenseher
gleich tüchtig in Entwurf und in der Ausführung moderner Druckarbeiten, gesucht. Angebote mit Lohnanspr. unter Einbindung von Probearbeiten erbeten. (350) Fr. Schlichter, Buchdruckerei, Cöpenick a. G.

Jung. Maschinenmeister
21 Jahre alt, i. Lehrzeit, Werk- und Plattenverm. Gutes leist., 10 1/2 J. Anzeger, an 22fältiger Notation bewandert, sucht in gutem Hause geeignete Stellung zur weiteren Veruollkommenung. Gest. Angebote unter Nr. 358 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Köhlstr. 7, erbeten.

Unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der **Trucker Georg Pratorius** ist uns im Alter von 29 Jahren durch den Tod entzogen worden. Sein ruhiges, kollektives Wesen schert ihm ein bleibendes Gedächtnis.
Die Kollegen und Mitarbeiter des Firma Günther, Kistler und Wendler, Leipzig.